

UGANDAREISE 22.02. bis 10.03. 2013

Reiseimpressionen von Brigitte Schönbeck

22.02.

Die Reise beginnt! Von Wien nach Doha mit Qatar Airlines in 5 Stunden, Ankunft 19h Ortszeit - 2h plus! Abflug bei Schnee, auch noch in Kappadokien tief verschneite Berge und dann Doha - hell erleuchtet, viele Schiffe auf Reede, der Flughafen modern und riesig, Drehscheibe zwischen Europa, Asien und Afrika.

Die Reisegruppe lernt sich kennen - Tante Helga mit Freundin Claudia und Neffen Christian, Andrea aus Scheibbs, Moni aus Bayern (lebt aber seit 10 Jahren am Wolfgangsee und somit schon eine von uns!), Hulda und ich. Tantchen und Hulda sind die Businessdamen und werden von uns Normalreisenden ferngehalten, was ein Zusammenkommen während der 6 Stunden Wartezeit nicht ganz einfach macht. Während ich dies in mein Handy schreibe, ziehen viele Scheichs mit ihren tief verschleierten Frauen an mir vorüber - ab jetzt sind wir die "anderen"! Um 1h fliegen wir weiter nach Entebbe.

23.02.

Ankunft Entebbe 6.30, es ist noch dunkel. Sabine Kluge vom Jane Goodall Institute erwartet uns mit unseren Fahrern und Guides Emmanuel (Emma) und Walter, die uns während der ganzen Reise begleiten werden. Wir frühstücken am Victoriasee in einem - die Tierhaltung betreffend - etwas traurigen Naturpark, erleben den Sonnenaufgang, vielfältiges Vogelgezwitscher und ein englisches Frühstück - so wie vieles in Uganda "englisch" ist. Dann 30km Fahrt nach Kampala mit unglaublichen Bildern und Szenen - Europa ist schon weit weg!!!

24.02.

Wir verlassen Kampala am Morgen, Chaos und Betriebsamkeit so weit das Auge reicht. Aber langsam wird es ruhiger, grüner. Emma, unser Fahrer, fährt konzentriert, gelassen, bergauf, bergab über staubige und holprige Straßen. Viele kahle aber auch bewaldete Hügel, teils aufgeforstet mit Föhren, Flametrees, Frangipanis und Jaccarandas - Hulda ist in der Tier- und Pflanzenwelt sehr bewandert, weist auf Webervögel, Marabus und viele andere Vogelarten hin - ich schaue und lerne.

Wir fahren durch Dörfer mit kleinen Märkten, alles viel ordentlicher als in der Stadt, Herden von prächtigen Rindern - die longhorns - weiden im Gras oder trotten die Strasse entlang. Wir kosten eine Jackfruit (auch von Affen sehr geschätzt) und kommen am Nachmittag in der Budongo Eco Lodge an. Ein erster geführter Ausflug in den Dschungel bereitet uns auf morgen vor, wenn wir uns auf die Suche nach den Schimpansen machen wollen.

25.02.

Um 7h geht's los mit Sam, einem Ranger der Lodge. Urwaldfeeling pur, wir gehen schweigsam durch dichtes Grün, hohe Mahagonibäume und irontrées wiegen sich im leichten Morgenwind. Plötzlich hören wir sie - das Schreien und Kreischen der Chimps ist ein unglaubliches Geräusch, das uns alle sofort innehalten lässt.

Und dann sehen wir sie, einige am Boden, andere hoch über uns im dichten Blattwerk, Mütter mit Jungen - mit dem Fernglas können wir sie gut beobachten, sie zu fotografieren ist gar

nicht so einfach, da sie teilweise von Laub verdeckt sind. Nach einer halben Stunde schmerzen unsere Nacken vom konzentrierten Hinaufschauen und wir treten den Rückzug an. Wir verlassen den Budongo Wald und fahren zu den Murchinson Falls, den beeindruckenden Wassermassen des Victoria Nile. Eine Fähre bringt uns auf die andere Seite des Flusses, wir sehen die ersten Hippos träge am oder im Wasser liegen und fahren dann mit open roof in die abendliche Tierwelt des größten Nationalparks Ugandas - den Murchinson National Park.

26.02.

Aufbruch zum game drive im Morgengrauen, Emma öffnet das Dach des Toyota und wir fahren in die afrikanische Morgenröte. An einem Kontrollpunkt klettert plötzlich ein kleiner Affe auf das Auto, dann über das Dach zu uns herein und schaut erwartungsvoll auf einen Sack Bananen, der neben mir liegt. Ich werfe eine Banane aus dem Auto, doch der Kleine fiepst und greift flink in den vollen Sack. Ich schubse ihn weg und mit vereinten Kräften werden wir ihn los.

Als die Sonne aufgeht, fahren wir durch die Savanne, teilweise grün, hohes braunes Steppengras, Buschwerk und niedrige Palmen, aber auch markant hohe Bäume. Tiere sonderzahl, wie verschiedenste Antilopen, Warzenschweine, Büffel, Giraffen und Elefanten grasen friedlich nebeneinander, teilweise in Symbiose mit Vögeln. Auch eine ruhende Löwin sichten wir in der Ferne.

Nachmittags fahren wir mit dem Boot auf dem Nil bis zu den Murchinson Falls, die wir am Vortag von oben bewundert haben. Bevor wir an Bord gehen erleben wir noch eine aufregende Szene mit Hulda - sie wird von einer Elefantenkuh und ihrem Jungen am Verlassen der Toilette gehindert und nach einiger Aufregung von Rangern wieder sicher zu uns gebracht! Dann genießen wir eine wunderschöne Fahrt entlang des Nils mit Hippos, Krokodilen, riesigen Storchkolonien und Schwärmen von Vögeln in der Luft, sowie Antilopen und Warzenschweinen am saftig grünen Ufer. Müde aber sehr zufrieden kehren wir in unsere Lodge zurück.

27.02.

Frühmorgens Abfahrt nach Hoima - Ziel Kontiki Hotel und Besuch des Jane Goodall Educational Centers. Anstrengende Fahrt über rote staubige Straßen. Hoima ist lebendig, laut, schrill - unser Hotel liegt in einem schönen Garten mit Pferden, Eseln, Hunden und Hühnern. Am Nachmittag lernen wir den Organisator des Centers kennen (das derzeit ziemlich verwahrlost wirkt!) einen engagierten jungen Mann, der uns zu einer Schule bringt, in der 6-16jährige Mädchen und Burschen in Schuluniform ihr Wissen zum Naturschutz präsentieren, auch für uns tanzen und singen. Alles sehr schön, die Kinder berührend, aber doch auch etwas seltsam - Queen Elizabeth feeling!

28. 02.

Wieder lange und anstrengende Fahrt nach Fort Portal, nach 5 Stunden gemeinsames Mittagessen, Geldwechsel und Shopping. Dann Richtung Chimps Nest, unserer Unterkunft im Reich der Schimpansen. Morgen wollen wir sie besuchen!

01.03.

Noch im Morgengrauen verlassen wir unsere Urwaldlodge mit Freiluftbad und begeben uns nach dem Frühstück auf eine Rundwanderung durch den Bigodisumpf. Gemächlich folgen

wir unserem Führer Bernhard, der gern Deutsch lernen möchte, und der uns viele Vögel und Affen zeigt (6 der dort 7 lebenden Arten). Unser Weg führt uns durch sumpfiges Gebiet, aber auch Weideland und wir sehen viele Menschen, die mühsam den Boden bearbeiten - Mais, Tabak, Maniok, Süßkartoffel - alles gedeiht gut. Noch ist es relativ kühl, als wir dann aber mittags ein typisch regionales Essen verkosten, sind wir froh, in einer runden Hütte mit Strohdach zu sitzen. Am Nachmittag erleben wir den Höhepunkt des Tages - wir suchen die Chimps.

Unsere Rangerin heißt Florence, ist etwas wortkarg, bringt uns aber rasch in Kontakt mit den Schimpansen. Ein kräftiges Männchen bricht plötzlich aus dem Dickicht hervor und läuft schreiend und sich seitlich fortbewegend an uns vorbei.

Wir sind völlig überrascht und tief beeindruckt. Nach dieser Machtdemonstration folgen wir ihm durchs Gebüsch und über Stock und Stein, bis er sich zum Früchteverzehr (wilde Feigen!) auf einen Baum zurückzieht. Als wir in der Ferne wieder Geschrei hören, ziehen wir weiter, bis wir auf eine weibliche Schimpansengruppe mit 2 Babys stoßen. Wir schauen, staunen, fotografieren - diesmal erleben wir die Schimpansen viel näher - und kehren nach 1 Stunde zum Ausgangspunkt zurück.

02.03.

Wir verlassen das Chimps Nest und rütteln uns weiter Richtung Queen Elizabeth Park, wobei wir den Äquator überqueren. Wir checken in der Bush Lodge ein, fahren dann aber sofort zum Kazinga Kanal, der Lake George mit Lake Edward verbindet. Fantastische Beobachtung aus nächster Nähe von Nilpferden, Elefanten, einigen Krokodilen, Büffeln, Marabus, Egrets, Störchen und einer Vielzahl an farbenprächtigen kleinen und größeren Vögeln - die kingfisher (bei uns Eisvogel) und Webervögel beeindruckten mich besonders. Beim Abendessen und während der Nacht hören wir das Gurren der Hippos.

03.03.

Abfahrt von der Bushlodge - unserem Zelt auf Stelzen - mit steilem Abstieg zur Freiluftdusche!! Es ist bewölkt, zu unseren Füßen liegt der Kazinga Kanal, der uns gestern den Anblick so vieler Tiere bescherte. Die Fahrt geht nach Ishasha, einem Teil des Queen Elizabeth Park, wo wir die Baumlöwen finden wollen. Aber trotz 3-stündiger wilder Fahrt haben wir kein Glück - dies ist eben kein Zoo! Am Nachmittag erreichen wir die Silverback Lodge und der Ausblick ist umwerfend - wir sind im Reich der Berggorillas angekommen - im Bwindi Impenetrable Forest. Morgen Früh werden wir losziehen - zu unserem letzten und wahrscheinlich aufregendsten Trekking.

04.03.

Jetzt sitze ich auf der Terrasse unserer Lodge und blicke nicht ohne Stolz auf den mir gegenüberliegenden dicht bewaldeten Hügel, den wir heute bis zur Spitze erklommen haben. Für die Anstrengung wurden wir reichlich belohnt - wir verbrachten 1 Stunde mit einer Gorillagruppe. Silverback, Blackback, Old Lady, Angel, ein junger Gorilla in Begleitung eines Weibchens - sie alle ließen sich beim Blätterschmausen nicht stören, warfen uns manchmal tiefe Blicke zu, stießen unterschiedliche Laute aus - möglicherweise um den anderen ihren Standort zu signalisieren, denn das Unterholz ist so dicht, dass Blickkontakt nicht möglich ist. Immer wieder taucht aus dem Dickicht ein schwarzer Kopf auf, es folgt der gedrungene Körper und schiebt sich entweder ins nächste Blattwerk oder lässt sich unmittelbar vor uns nieder. Beim Aufstehen streifen sie oft ganz knapp an uns vorbei, ein letzter Blick und sie verschwinden. Die Stunde vergeht viel zu schnell und wir ziehen mit den

Rangern und Trägern wieder zu Tal. Der Abstieg wird durch starken Regen noch erschwert, doch als wir im Tal ankommen, scheint schon wieder die Sonne. Alle 7 Teilnehmer sind wohllauf und stolz auf diese Leistung.

Die Bilder von den Gorillas werden unauslöschlich in unserer Erinnerung bleiben.

05.03.

Wir verlassen die wunderbare Silverback Lodge und fahren auf gewundenen und äußerst holprigen Straßen durch den Bwindi (was auf Luganda Dunkelheit heißt) Forest. Teeplantagen, Mais- und Gemüseanbau wechseln mit dichtestem Urwald, es ist Beginn der Regenzeit und sofort mühen sich unsere Fahrer durch tiefe, schlammige Furchen, doch schließlich kommen wir gut im Tal an. Nun treffen wir Walter Inmann, den Leiter des Jane Goodall Institutes Austria, und besuchen mit ihm den Stamm der Batwa Pygmäen, die vor 30 Jahren bei der Gründung des Bwindi National Parks vertrieben wurden und ein unvorstellbar armes Dasein fristen. JGI und eine NGO für Batwa Children versuchen nun sowohl bei der Erziehung als auch bei der Ernährung eine Verbesserung herbeizuführen und die Armutsfalle zu stoppen. Es werden Grundstücke zur Bewirtschaftung gekauft und die Bagwa lernen unter Anleitung die Felder zu bestellen - eben gab es die 1. ergiebige Kartoffelernte! Die Batwas verabschieden sich mit Gesang und Tanz von uns - ich bin erstaunt von der Kraft und Energie die von ihnen ausgeht - und wir verlassen schweigsam und in Gedanken versunken die Gemeinde. Am Lake Bunyoni bringt uns dann ein Boot zu einer Insel, wo wir übernachten.

06.03.

Abfahrt am kühlen Morgen von der Insel und Weiterfahrt über Kabale nach Mbarara, der zweitgrößten Stadt Ugandas. Wir kommen schon am Nachmittag im Lake Mburo National Park an und genießen den game drive, der uns an Zebras und verschiedenen Antilopenarten vorbeiführt. Morgen gibt's noch einen geführten Rundgang und dann geht es zurück nach Kampala.

07.03.

Wie schön sind diese Morgenwanderungen! Im Morgengrauen treffen wir einen Ranger mit Gewehr - im Lake Mburo NP gibt es Leoparden, aber auch Büffel sollen manchmal gefährlich sein - und wir halten in der Akazien Savanne Ausschau nach Tieren. Eine gefleckte Hyäne beobachtet uns neugierig, Zebras lassen uns nahe an sich heran, bevor sie kraftvoll das Weite suchen, Warzenschweine knien auf ihren Vorderbeinen und fressen schmatzend bis sie vor uns flüchten, und an einer Wasserstelle sehen wir Elands, die größten Antilopen - bis zu 1000 kg schwer und groß wie Pferde. Nach 1 1/2 Stunden kehren wir zu Frühstück in die Lodge zurück und fahren dann wieder den Äquator überquerend nach Kampala zurück.

08.03.

Die Cassia Lodge liegt auf einem der sieben Hügel von Kampala und bietet einen wunderbaren Blick auf die Stadt. Am Morgen gibt es ein heftiges Gewitter mit Starkregen, doch als wir auschecken, ist es schon wieder trocken und schwül. Emma kämpft sich durch das Straßenchaos von Kampala und nach 1h erreichen wir die letzte Herberge unserer Reise - das Imperial Botanical Beach Hotel - ein monströser Riesenkasten am Victoriasee, bombastisches Überbleibsel aus der Idi Amin Ära.

Zu Mittag bringt uns ein Schnellboot in wildem Ritt zur Schimpanseninsel. Diese beherbergt derzeit 48 Chimps, die als Waisen oder Opfer von Wilderern in diese Auffangstation gebracht wurden. Nur Surprise, eine 11-jährige Affendame, ist auf der Insel geboren - sie hat allen Verhütungsmethoden getrotzt!

Wir erfahren viel über das Projekt, die Schwierigkeiten und nächste geplante Schritte. Wir lernen den Tierarzt kennen und erleben die Fütterung der Schimpansen. Sie sind durch einen elektrischen Zaun von uns getrennt, haben aber ein großes Waldareal zu Verfügung, dessen natürliche Grenze der See ist. - Chimps schwimmen nicht. Auch wir bekommen dann ein Mittagessen und können dabei verschiedene Vögel und zwei große Echsen beobachten. Nachdem wir 2x Schimpansen in ihrem natürlichen Umfeld gesehen haben, verlassen wir die Insel mit gemischten Gefühlen, aber auch im Bewusstsein, dass ohne menschliche Hilfe diese Chimps wohl nicht überlebt hätten. Im Hotel bedanken wir uns dann bei unseren Guides Emma und Walter, die uns während der ganzen Reise so gut und sicher betreuten. Dies ist das offizielle Ende der Reise, am nächsten Tag geht es zum Flughafen und wieder über Doha retour ins kalte Wien, wo wir pünktlich am Morgen landen.